

novitats

lokalzeitung und amtliche publikationen für gemeinden
der region albula/alvra und die gemeinde churwalden

büwo
gesamtausgabe

Rüegg

Elektro Rüegg AG
Lenzerheide, Lantsch/Lenz
+41 81 385 17 17
www.ruegg-elektro.ch

Nr. 28, 10. Juli 2026
44. Jahrgang

VOM ENGADIN NACH ZORTEN

Das Museum Vaz/Obervaz lädt zur Vernissage der neuen
Sonderausstellung «Turo Pedretti & Giuliano Pedretti» ein

Bild Nicole Trucksess

WALDE
IMMOBILIEN

Wir bringen Mensch
und Immobilie
zusammen - seit 1985.

+41 81 544 81 72
graubuenden@walde.ch

walde.ch

Ginesta
Immobilien

Ihr Experte in der Region.

081 254 37 70 • www.ginesta.ch



9 771424 748007

28



Jetzt abonnieren!

Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.
Abobestellung: 0844 226 226 oder www.novitas.ch

novitats



*Ladina Jaecklin-Pedretti wird an der Vernissage am Sonntag, 12. Juli, anwesend sein und die Werke ihres Vaters Turo und Bruders Giuliano vorstellen.
Bild Monica Hagen*

GROSSE KUNST IM KLEINEN MUSEUM

Mit «Turo Pedretti & Giuliano Pedretti» werden bedeutende Werke der Engadiner Künstler in Zorten gezeigt

Nicole Trucksess

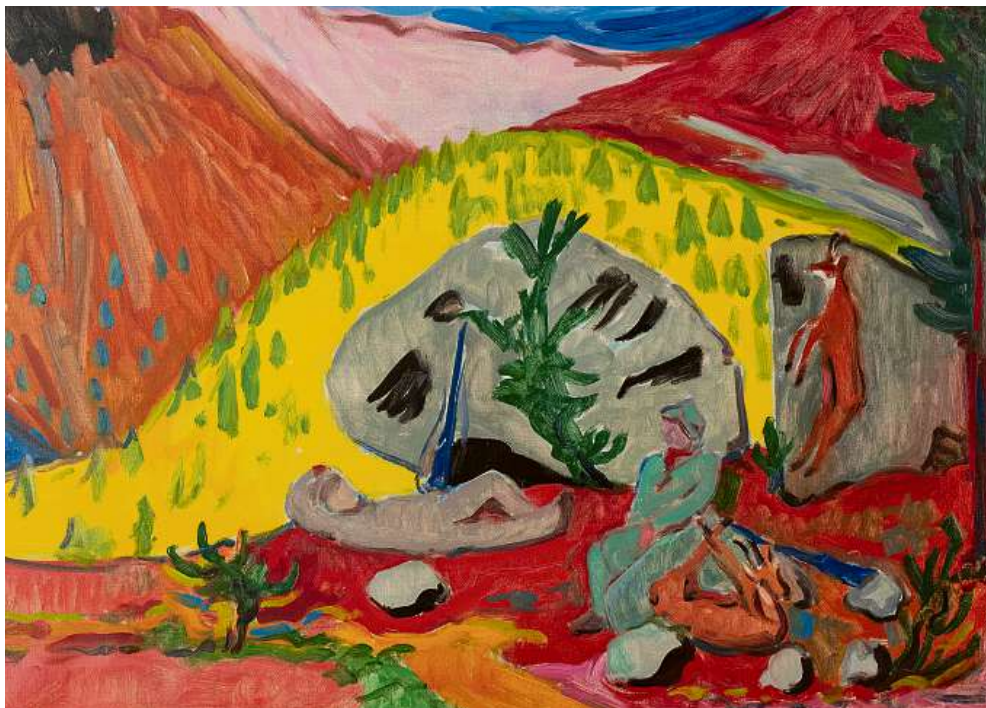
Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum Vaz/Obervaz, steht die Freude über die neue Sonderausstellung, die am Sonntag, 12. Juli um 16 Uhr eröffnet wird, ins Gesicht geschrieben. Es ist ihm gelungen, Werke der beiden bedeutenden Engadiner Künstler Turo Pedretti und seinem Sohn Giuliano Pedretti ins Ortsmuseum zu holen.

Turo Pedretti (1896-1964) wuchs in Samedan auf. Sein Vater, der 1885 aus Chiavenna einwanderte, hatte ein Malergeschäft. So kam Turo schon früh mit der Welt der Farben in Berührung. Der junge Turo war gerade einmal 14 Jahre alt, als sein Vater 1912 im Alter von nur 40 Jahren starb. Die Mutter führte das Geschäft zunächst weiter, musste es aber schliesslich verkaufen, nur die Chesa Pedretti, Turos Elternhaus, blieb noch. Turo, der als Bergführer und Skilehrer sein Geld verdiente, ging mit 16 Jahren nach Zürich, besuchte die Kunstgewerbeschule und absolvierte eine Lehre bei einem Zürcher Dekorationsmaler. Von Giovanni Giacometti wurde er ermuntert, freischaffender Künstler zu werden. 1922 hielt sich Pedretti zum Studium in Paris und London auf. 1923 heiratete er die aus Basel stammende Sängerin Marguerite His und zog zurück ins Engadin. Sie hatten drei Kinder: Giuliano Pedretti (1924–2012), Bildhauer, Gian Pedretti (1926–2025), Maler, und Ladina Jaecklin-Pedretti (geb. 1937).

1946 baute Turo Pedretti oberhalb von Samedan ein Haus mit Atelier, ein Ort, an dem er lebte und arbeitete, viele Bilder schuf. Doch im Lawinenwinter 1951 traf es auch die Familie Pedretti: Das Haus samt Atelier und unzählige Bilder wurden von einer Lawine zerstört. Die Familie einschliesslich des geliebten Hundes Dino überlebte das Unglück, aber viele der Werke waren zerstört. Eines der Bilder, die aus den Schneemassen gerettet wurden, wenn auch teilweise nur noch als Fragmente, wird auch im Museum Vaz/Obervaz gezeigt: «Giuliano, der Hirte».

Durch diesen Schicksalsschlag liess sich Turo Pedretti nicht entmutigen, er schuf unermüdlich neue Bilder. «Immer besser machen» war sein Motto. Schon an Weihnachten 1951 bezog die Familie ihr neues Haus in Celerina, wo Turo seine letzten fruchtbaren Lebensjahre verbrachte. Hier entstand auch sein letztes Werk «Der rote Hut» von 1963. Seit Sommer 1963 litt Turo an Migräneanfällen, die sich immer weiter verschlimmerten, ein Kopfleiden stellte sich ein, das die Ärzte vor ein Rätsel stellte. Im Februar 1964 kam er ins Spital Samedan, als Bewusstseinsstörungen auftraten, wurde er nach Beverin verlegt, wo er schliesslich am 17. Juli 1964 starb.

Zu Turo Pedrettis Vorbildern gehörten Edvard Munch, Henri Matisse, Cuno Amiet und Ernst Ludwig Kirchner. Das Bündner



Zeitweise war die Jagd ein grosses Thema in Turo Pedrettis Bildern.

Bilder Nicole Trucksess



Die Skulpturen von Giuliano Pedretti passen thematisch zu den Bildern von Turo Pedretti.

Kunstmuseum begann in den 1930er Jahren Werke von ihm zu kaufen. Turo Pedretti malte viele Landschaften in Öl, aber auch figürliche Kompositionen und Porträts, bei denen es ihm nicht um physiognomische Ähnlichkeit ging, sondern um das Charakteristische der Modelle. So sind seine Porträtierten schon von weitem erkennbar. Zu seinen Werken zählen auch Aquarelle und Wandmalereien, ebenso das Mosaik beim Kantonsspital Chur «Krankheit und Genesung» von 1940 oder das grosse Wandbild im Kraftwerk Brusio aus dem Jahr 1961. Turo Pedretti gilt als wichtiger Vertreter der fauvistischen und expressionistischen Landschaftsmalerei der Schweiz.

Bildhauer Giuliano Pedretti (1924-2012)

Turo Pedrettis Kinder Giuliano, Gian und Ladina erben die künstlerische Ader ihres Vaters, besuchten ebenfalls die Kunstgewerbeschule in Zürich. Giuliano, der im Museum Vaz/Obervaz gemeinsam mit Werken seines Vaters zu Ehren kommt, war farbenblind, arbeitete als Bildhauer und Sgraffitokünstler. Er war ein suchender Künstler, wurde bereits als Student durch Alberto Giacometti geprägt. Dessen Einfluss ist bei den Skulpturen Giuliano Pedrettis spürbar. Nicht die Figur an sich war ihm wichtig, sondern das Spiel mit Licht und Schatten. So schuf er durchbrochene Figuren, vornehmlich aus Bronze, die sich scheinbar aufzulösen scheinen.

In der Ausstellung im Museum Vaz/Obervaz werden einige seiner Skulpturen, passend zu den Bildern seines Vaters, gezeigt. Im Rahmen des Erzählcafés präsentiert das Museum Vaz/Obervaz zwei Filme über die beiden Künstler: Am Sonntag, 23. August wird ein Film über Turo Pedretti gezeigt, am 20. September folgt der Film über Giuliano Pedretti. An der Vernissage der neuen Sonderausstellung wird auch Ladina Jaecklin-Pedretti, die Tochter Turo Pedrettis, anwesend sein.

Vernissage «Turo Pedretti & Giuliano Pedretti», Sonntag, 12. Juli, 16 Uhr. Museum Vaz/Obervaz in Zorten. Eintritt frei. Apéro. Museum offen ab 15 Uhr.



Giuliano Pedretti schuf seine Skulpturen vornehmlich aus Bronze.



«Giuliano, der Hirte», 1940, konnte als Fragment aus dem von der Lawine 1951 zerstörten Haus gerettet werden.



Familienhund Dino überlebte den Lawinenniedergang 1951.